

Bericht über die „Solidaritätsaktion in Zeiten von Corona“ im April 2020 in Cáceres / Brasilien (Übersetzung des brasilianischen Textes von Eric R. de Lima)

Durch die finanzielle Unterstützung unserer Partner in Deutschland konnte das Team des Gonçalinhoprojekts zusammen mit den Jugendlichen des deutsch-brasilianischen Jugendaustauschs die Verteilung von



Lebensmitteln für Familien in Cáceres organisieren. Die Zielgruppe waren einerseits die Familien der Gonçalinho-Kinder, andererseits Familien aus der MST-Landbesetzung "Renascer" in der Periferie von Cáceres, um sie in der Zeit der sozialen Isolation im Kampf gegen das Corona-Virus zu unterstützen.

Der Kampf gegen COVID 19 in Brasilien und in Cáceres (Mato Grosso)

Heute leben wir in Brasilien in einer sehr schwierigen Situation. Leider kann unsere Nation das Virus nicht als gemeinsamen Feind aller Brasilianer betrachten, denn rechte Gruppen benutzen das Virus als politisches Instrument zur Verteidigung neoliberaler Politik zum Schaden der brasilianischen Bevölkerung. Der Präsidenten unserer Republik lässt inmitten der Pandemie zur Feier des Militärputsches von 1964 demonstrieren und schüttelt allen die Hände. Er besteht sogar darauf, dass die Gouverneure und Bürgermeister die Quarantäne ihrer Städte / Bundesländer beenden. Während die Politisierung des Virus das brasilianische Parlament übernimmt, sind in unserem Land bereits über 41.000 Menschen infiziert und mehr als 2600 gestorben. Inmitten dieser Situation helfen viele Maßnahmen privater Unternehmen und sozialer Projekte der brasilianischen Bevölkerung, die soziale Isolation aufrechtzuerhalten. In Eigenregie wird Alkoholgel hergestellt, um es an die Armen zu verteilen. Auch in unserer Stadt Cáceres ist das Virus inzwischen angekommen. Zusammen mit den sozialen Bewegungen unterzeichnete der Gemeinderat von Cáceres ein Dekret, das die Verwendung von Masken in der Stadt sowie die Schließung nicht lebensnotwendiger Geschäfte vorschreibt. Der Bürgermeister der Stadt teilt jedoch Präsident Bolsonaros unverantwortliche Haltung und setzt sich gegen die Maßnahmen ein. Das spaltet die Gesellschaft.

Unsere Organisationstreffen

Die Gruppe der Unterstützer/innen des Gonçalinho-Projekts traf sich im Vorfeld der Verteilaktion viermal (mit allen Abstandsregeln), um den Bedarf der Familien an Lebensmitteln, Hygieneprodukten und anderen existenziellen Dingen zu erheben. Diese Überlegungen begleitete die Dankbarkeit und Überzeugung, eine



Welt mit aufzubauen, in der wir leben wollen, eine Welt der Liebe und Solidarität, der sozialen Gerechtigkeit. Eine weitere wichtige Frage, die bei diesen Treffen angesprochen wurde, war die Möglichkeit einer kommunalen Solidaritätskampagne zusammen mit der Diözese Cáceres, der staatlichen Universität Mato Grosso und den sozialen Bewegungen. In dieser Kampagne, die darauf abzielt, die Gesundheitsbedingungen der Peripherie von



Cáceres für 3 Monate zu stabilisieren, suchen die beteiligten Akteure nach neuen Finanzpartnern,

um dem Bedarf gerecht zu werden. Wir werden daher noch einen Brief senden, um auch dafür Unterstützung von unseren Partnern in Deutschland zu erhalten.

Woher kommen die verteilten Lebensmittel?

Ein großer Teil der Lebensmittel in den Warenkörben kam aus der Produktion der Landlosenbewegung MST. Es sind Bio-Produkte wie Kürbis, Süßkartoffeln, Maniok, Paprika und Bananen. Beatriz von der MST-Agrarkooperative Roseli Nunes, die 2019 beim Jugendaustausch in Deutschland dabei war, hat diese Verbindung hergestellt und den Transport der Produkte von den Kleinbauern in die Stadt zum Gonçalves-Projekt organisiert. Die anderen Teammitglieder besorgten die Produkte, die nicht direkt von den Bauern gekauft werden konnten, bei Großhändlern und teilte sie in Kisten und Säcke für die Familien auf. Besonders engagiert waren dabei: Thaysas Familie, Fernando (Judo-Professor im Gonçalves-Projekt), die Jugendlichen Lele und Raviele aus dem Gonçalves-Projekt, Eric aus der Austauschgruppe, der auch diesen Bericht geschrieben hat, und Luiz, der Eigentümer der Firma Center Frios, der den Lastwagen für die Lebensmittellieferungen zur Verfügung stellte.



Die Verteilung der Warenkörbe



Um die Sicherheitsregeln von COVID19 beachten zu können, wurde die Verteilung an die Familien des Projekts so geplant, dass zu festgelegten Zeitpunkten jeweils Verantwortliche jeder Familie zum Abholen der Waren kamen. Die Projektleiter nutzten die Gelegenheit der Übergabe um Gespräche darüber zu führen, wie die Bedingungen im Familienleben sind, sowohl wirtschaftlich als auch sozial. Für die Lieferung der Warenkörbe ins Acampamento war die Strategie anders, weil

der Weg ins Projekt für viele zu weit ist und nicht alle Fahrräder haben. Mit Hilfe des Center Frios – Lastwagens konnten wir ihnen alles direkt liefern. Die gute basisdemokratische Struktur des Camps ermöglichte eine unproblematische interne Weiterverteilung. Zusammen mit der Lieferung haben wir ein Sensibilisierungsgespräch über Prävention und soziale Isolation geführt. Wir richten hiermit Grüße und vielen Dank an die Freunde in Deutschland aus!

Manchmal erscheint die Möglichkeit von Solidarität und Gerechtigkeit utopisch, dann aber konkretisiert sie sich in Aktionen, in denen etwas von der Welt aufsteht, die der wir gerne leben möchten. Dank an alle, die – auch weit entfernt von Cáceres und Brasilien – mit uns gemeinsam handeln.



Eric Rodrigues de Lima, Estudante de Licenciatura Plena em História pela Universidade do Estado de Mato Grosso e voluntário no Projeto Gonçalves